



An den Grossen Rat

14.5465.02

WSU/P145465

Basel, 14. Januar 2015

Regierungsratsbeschluss vom 13. Januar 2015

## **Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „immer mehr Basler (Schweizer Staatsbürger) leben auf der Strasse“**

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

In vielen Fällen werfen psychische Erkrankungen die Menschen aus der Bahn. Fachleute befürchten zudem eine dramatische Zunahme.

In Basel leben etwa 1'500 Menschen auf der Strasse. Ursache ist vielfach eine psychische Erkrankung, wegen der ihr Leben aus der Bahn geriet. Die Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass in erster Linie Menschen obdachlos werden, die aus unterschiedlichen Gründen vorher krank oder labil waren.

Die Prävention von Obdachlosigkeit und anderer Probleme muss sehr früh einsetzen. Das ist für die Volkswirtschaft billiger, als später zu versuchen, die Folgen zu beheben. Auch Langzeitarbeitslose leiden häufiger unter psychischen Erkrankungen und hätten eine deutliche geringere Lebenserwartung.

Dass schwierige Lebensbedingungen – dazu gehören in erster Linie Not und Stress – negative Auswirkungen auf das tägliche Verhalten von Menschen haben und den Weg aus der Armut erschweren, haben jetzt in einer sehr beachteten Studie der Zürcher Wirtschaftswissenschaftler Ernst Fehr und sein Kollege Johannes Haushofer von der Uni Cambridge gezeigt.

1. Wie wird in Basel mit Obdachlosen umgegangen?
2. Warum wir die Notschlafstelle tagsüber geschlossen?
3. Warum wird der Eingangsbereich der Notschlafstelle beim Wettsteinplatz mit Video überwacht?

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

### *Frage 1: Wie wird in Basel mit Obdachlosen umgegangen?*

Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Basel-Stadt haben und gemäss Sozialhilfegesetz bedürftig sind, haben Anspruch auf Sozialhilfe. Dazu gehört auch die Übernahme der Miet- und Mietnebenkosten. Zudem gibt es in Basel dank kantonaler und privater Gelder eine Vielzahl von Aufenthalts- und Verpflegungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Menschen, wie die Treffpunkte Gundeli und Glaibasel, das Tagesheim für Obdachlose oder die Gassenküche.

### *Frage 2: Warum wir die Notschlafstelle tagsüber geschlossen?*

